

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 54 (1994-1995)
Heft: 1: Kantonalkonferenz 1994 in Disentis/Mustér

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehrklassen-Vereinigung (MKV) Graubünden

**Einladung zur 1. GV auf Samstag, 17. September 1994, 13.30
Uhr im Hotel «Stern» in Chur**

Traktanden:

- Begrüssung, Präsenzliste, Stimmzähler
- Statuten MKV: Lesung, Diskussion, Genehmigung
- Wahlen:
 - a) Präsident
 - b) Vorstand
 - c) Kommissionen
- Budget 1994/95, inkl. Mitgliederbeitrag
- Tätigkeitsprogramm 1994/95
- Verschiedenes

Alle LehrerInnen, die an einer Mehrklassenschule im Kanton Graubünden unterrichten, sind zu dieser GV herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf eine grosse Teilnahme.

Mehrklassen-Vereinigung (MKV) Graubünden

Der Vorstand hat sich konstituiert

Die an der Gründungsversammlung (freiwillig) bestimmten Vorstandsmitglieder der Mehrklassen-Vereinigung (MKV) Graubünden haben sich konstituiert und können damit von der 1. GV gewählt werden:

Präsident:	Helmar Lareida, Safien
Kassier, Vize-Präsident:	Stephan Bürgy, Langwies
Aktuarin:	Monika Rudolf-von Rohr, Mutten
Beisitzer/PR:	Walter Gross, Igis/Mastrils

Ein Statutenentwurf wurde vom Vorstand zuhanden der ersten GV, die am 17. September in Chur stattfinden wird, verabschiedet. Die MKV wird damit auch der DV BLV die Aufnahme beantragen.

LehrerInnen, die an Bündner Mehrklassenschulen unterrichten, können der MKV beitreten. Wir hoffen auf grosses Interesse, denn es gilt nach wie vor: *Gemeinsam sind wir stark!*

Anmeldung:

Ich möchte der MKV GR beitreten:

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ, Wohnort: _____

Schulort: _____

Anzahl Klassen: _____

senden an: Monika Rudolf-von Rohr, Rosenkehr, 7431 Mutten

Figl scolastic – Contribuziuns rumantschas!

Igl è gio passo dus onns tgi noss Figl scolastic cumpara an nov vistgia e nova furma. Nous vagn ainten igl amprem Figl digl otgover '92 anvido an nom dalla suprastanza e dalla redacziun las collegas ed igls collegas da collaborar cun contribuziuns pi curtas e pi lungas an rumantsch. Deplorablamaintg è chel appel rasto sainza starsun.

Nossa suprastanza e la redacziun am on incumbenso d'appelar danovamaintgad ena collaboraziun. A nous para tgi noss Figl scolastic porta la vusch dalla scola grischuna angal sot igl aspect dalla trilinguitad.

- Igl fatg, tgi la scola rumantscha ò appartenent meds d'instrucziun, metoda e didactica sias atgnadats particularas sottastritgescha noss appel.

Contribuziuns rumantschas ainten noss Figl scolastic dessan oramai:

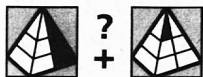
- preschantar novs meds d'instrucziun
- intermediier differents meinis concernent instrucziun e meds (er critics)
- trattar dumondas per l'instrucziun digl rumantsch digls differents scalems
- rapportar digl andamaint dallas conferenzas rumantschas

Chegl fissan angal varsacantas propostas. Nous supplitgagn er igls presidents dallas conferenzas d'intimar igls collegas da collaborar ed uscheia preschantar fatgs rumantschs tgi servan a la derasaziun digls meinis partutgont l'instrucziun e la scola rumantscha e tgi pon promover en dialog constructiv.

An nom dalla suprastanza:

Mario Jegher

Schlussbericht



Im November 1991 startete der Verband Bündnerischer Hauswirtschaftslehrerinnen eine schriftliche Umfrage an alle amtierenden Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, betreffend Zusammenschluss der beiden Verbände.

Von den 224 versandten Formularen wurden deren 175 beantwortet zurückgesandt.

Die Auswertung ergab folgendes Resultat zur Frage: «Bist Du für einen Zusammenschluss?»

	Mitglied im HW	Mitglied im BALV	Doppelmitglied
ja	11	75	62
nein	3	16	0
neutral	3	5	0

Hauptsächlich wurden folgende Argumente angekreuzt:

- Gleiche Probleme, gleiche Ziele, Doppelspurigkeit, effizienter arbeiten, ganzheitliche Abwicklung
- Gemeinsam sind wir stärker, grösserer Verband

Priska Brunold, Brigitte Tomaschett, Ursi Cafilisch, Annemarie Hassler, Gerda Krättli, Gabriela Lustig, Cornelia Walther

- Finanzielle Erleichterung der Mitglieder, Verband verschlingt nicht so viel Geld für Sitzungen, Büro
- Viele haben das Doppelpatent, einfacher für Doppelpatent

Im Herbst 1992 wurde die Arbeitsgruppe «Zusammenschluss» gebildet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war:

- Modelle für den Zusammenschluss zu erarbeiten
- Deren Durchführbarkeit zu überprüfen
- Vor- und Nachteile abzuwägen
- Die finanziellen Konsequenzen darzustellen

Ende 1992 traf sich die Arbeitsgruppe zur ersten Sitzung. In 7 Sitzungen redeten wir uns im 1993 die Köpfe heiss.

Unsere Hauptarbeit bestand darin,

- Statuten anderer Kantone zu studieren
- Vergleiche zu ziehen
- die BALV- und HW-Statuten zu analysieren
- das Bestmögliche herauszupicken und eventuell auf unsere Verhältnisse abzuändern

Es entstand nach und nach ein provisorischer Statutenentwurf unserer zusammengeschlossenen Verbände.

So konnten wir uns zum Schluss unseren gemeinsamen Verband BVHHL (Bündnerischer Verband der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen) vorstellen.

Erst jetzt konnten wir uns definitiv mit der Lösung unseres Auftrages «Zusammenschluss» befassen.

Je weiter wir uns mit dem Zusammenschluss befassten, desto eindeutiger wurde es: Was als Vorteil aufgelistet werden kann, erscheint aus der andern Sicht wieder

als Nachteil, sodass wir beide Meinungen auflisten. Der Entscheid liegt ja sowieso bei jedem einzelnen Mitglied.

Modelle für den Zusammenschluss

Wir haben ein Modell erarbeitet (provisorischer Statutenentwurf eines zusammengeschlossenen Verbandes).

Erst nach dem Grundsatzentscheid «Zusammenschluss ja oder nein» können weitere Modelle sinnvoll erarbeitet werden.

Durchführbarkeit eines Zusammenschlusses

Ein Zusammenschluss ist sicher durchführbar.

Aus Kostengründen haben wir folgendes nicht abgeklärt:

- Materialdepot
 - Unterstützungs- und Hilfskassen
- Dies wird vermutlich unser Rechtsberater, Herr Dr. Cavelty, abklären müssen.

Über den rechtlichen Abstimmungsmodus, betreffend Zusammenschluss, müssen sich die Kantonalverbände analog der jeweils gültigen Verbandsstatuten informieren.

Vor- und Nachteile

- In administrativen Angelegenheiten muss nur noch ein Verband kontaktiert werden, was den mündlichen und schriftlichen Gedankenaustausch erleichtert (besonders den Inspektorinnen).
- Demgegenüber fehlt eventuell der fachlich kompetentere Ansprechpartner.

- Bei gleichbleibender Anzahl Kantonalvorstandsmitglieder ergibt sich, durch die Erweiterung fachspezifischer Angelegenheiten, für das einzelne Vorstandsmitglied erhebliche Mehrarbeit d.h. auch mehr Sitzungen.

- In Sachen «Vertretung nach aussen» hat ein grosser Verband mehr Einfluss, wobei gleichzeitig festgestellt werden kann, dass die Nachdoppelung eines zweiten Verbandes, ebensolche, wenn nicht sogar stärkere Wirkung haben kann.

- Ein zusammengeschlossener, grosser Verband erweckt Hoffnungen auf einen Sitz im BLV.

- Dass ein relativ grosser Verband auch funktionieren kann, beweist bereits der BALV. Aus dessen Sicht steigt die Mitgliederzahl nur unwesentlich, da nur eine kleine Anzahl HW-Lehrerinnen mit Einzelpatent in unserem Kanton unterrichten.

- In den Kantonen SG, GL und AR haben sich die Verbände bereits seit längerer Zeit zusammengeschlossen oder sind seit jeher in einem Verband. Diese Kantone äussern sich positiv über die Zusammenarbeit zwischen HA- und HW-Lehrerinnen.

- Für einen Zusammenschluss spricht, dass es sich um zwei «noch»-Frauenberufe mit ähnlichen Interessen handelt, welche einander solidarisch unterstützen können.

- Bei einem Zusammenschluss wird der Kontakt zwischen der HA- und HW-Lehrerin gefördert und vertieft. Jede Lehrerin erhält Einblick in die Anliegen der anderen Fachkraft.

- Durch das Unterrichten an verschiedenen Stufen (z.B. HW-Lehrerin nur Oberstufe) und durch die räumliche Trennung ist die Kontaktaufnahme erschwert.

- Lehrerinnen mit Einzelpatent könnten jedoch bei wichtigen Entscheidungen, die nicht ihren Fachbereich betreffen, in der richtigen Urteilsfindung Schwierigkeiten haben.

- In den Kantonen BE, AG, LU und SH haben sich die Verbände nicht zusammengeschlossen. Sie stehen einem Zusammenschluss kritisch bis ablehnend gegenüber, weil die Ausbildungsziele der beiden Berufe in Zukunft weiter auseinanderliegen werden.

- Zukunftsvisionen: Alle Lehrerkategorien besuchen die gleiche Grundausbildung und entscheiden sich erst gegen Ende der Ausbildungszeit für ihre speziellen Fachrichtungen. Ein Lehrer unterrichtet z.B. Singen, Zeichnen, Textiles Werken. Jeder Lehrer bildet sich zum Fachlehrer.

- Die HW-Lehrerin findet eher Parallelen in den Fächern Biologie und Chemie, die HA-Lehrerin im Fach nichttextiles Werken.

- Diese Auflistung könnte noch weitergeführt werden.

Finanzielle Konsequenzen

Anhand der bestehenden Jahresbeiträge der beiden Verbände haben wir **exemplarisch** einen künftigen Jahresbeitrag berechnet.

Wir möchten uns hier auf keine fixen Zahlen festlegen, da diese je nach Anzahl Vorstandsmitglieder und je nach Auslegung der einzelnen Statutenartikel/Pflichten variieren können.

Was wir aber mit Bestimmtheit feststellen können, ist, dass sich für die Mitglieder keine wesentlichen finanziellen Änderungen ergeben werden.

Die Jahresbeiträge werden für HA- und HW-Lehrerinnen nicht gleich hoch sein, da die schweizerischen Beiträge verschieden hoch sind und das Fachblatt «wke» für HW-Lehrerinnen obligatorisch ist.

CMR Cuminanza da mussadras rumantschas



L.S. Igls 21 da settember 1994
ò li nossa proxima radunanza generala, scu adegna àn la scola da donnas a Coira. La glista detagleda da tractandas ed igl program digl si-vamezde suondan cun l'invitaziun antschatta settember.

Letizia Sonder, Lantsch/Lenz

En punct dallas tractandas è l'elecziun d'ena nova presidenta. Mierta Hartmann tgi ò presidia durant 10 onns la nossa cuminanza cun en grond anim vot sa retrer. Ella ò presto gronda lavour per las mussadras, surtot cun igl sies angaschamaint per la nova lescha da scoletta. Per franc tgi gl'è betg adegna sto simpel, pero è ella adegna stada quieta e perseveranta ed ò uscheia reuschia da schlier tot las difficultads. An graztg fitg Mierta per la tia lavour durant chels 10 onns.

Nous duvragh oramai ena nova presidenta! Chellas tgi on tschaffen da chel post interessant duessan far schi bagn e s'annunztgier cun bung curasch.

Per dantant anc belas vacanzas ed ena bunga antschatta digl nov onn da scola.

Mit diesem Schlussbericht hoffen wir, den Auftrag in Eurem Sinne erfüllt zu haben. Für weitere Auskünfte stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen
Arbeitsgruppe «Zusammenschluss»

Wahl von drei Kindergarten- inspektorinnen

Zu Ihrer Information teilen wir Ihnen mit, dass Frau Andreetta Nogler Frölich, Kindergarteninspektorin, ihr Inspektorinnenamt leider aus familiären Gründen aufgeben musste. Frau Nogler war seit Herbst 1993 mit Frau Petra Chiavaro zusammen in die neugeschaffene Inspektorinnen-Aufgabe eingestiegen.

Stefan Niggli, Beauftragter für Volksschule und Kindergarten

Die Regierung und die Geschäftsprüfungskommission haben zu den bereits existierenden zwei Stellen zu 50% eine weitere temporäre Stelle zu 50% bewilligt. Das Erziehungsdepartement hat folgende Damen als neue Kindergarteninspektorinnen gewählt:

Frau Daniela Monigatti für die Valais, das Rheinwald, Zillis und Thusis (50%)

Frau Karin Bariletti für die deutschsprachige Region von Chur bis Davos (30%)

Frau Gabriella Huber für das Engadin, das Samnaun und das Münstertal (20%)

Unsere bisherige Inspektorin, Frau Petra Chiavaro, betreut weiterhin ihren mehrheitlich romanischsprachigen Bezirk (50%). Momentan arbeitet sie vollamtlich. Im Kindergartenjahr 1994/95 wird sie zusätzlich zu ihrem Halbpensum den einmaligen berufsbegleitenden Kurs für Kindergärtnerinnen an der Bündner Frauenschule leiten.

Schulinspektoren

Bezirk I / Plessur:

Tschanner Luzi, 7015 Tamins
081/37 10 21

Bezirk II / Rheintal:

Willi Josef, 7013 Domat/Emm
081/36 33 33

Bezirk III /

Herrschaft-Prättigau-Davos:

Gujan Martin, 7235 Fideris
081/54 17 02

Bezirk IV / Mittelbünden:

Netzer Rudolf, 7460 Savognin
081/74 18 58

Bezirk V / Surselva:

Maissen Linus,
7180 Disentis/Mustér
081/947 50 30

Bezirk VI / Engadin-Münstertal:

Gustin Claudio,
7536 Sta. Maria V.M
082/8 53 05

Bezirk VII /

Bergell-Bernina-Moesa:

Lardi Gustavo, 7742 Poschiavo
082/5 12 48

Inspektorinnen für den Handarbeits-/Hauswirtschaftsunterricht

Bezirk I / Plessur-Landquart:

a. Patt Ursina, 7404 Feldis/Veulden
081/83 23 74

b. Florin-Naber Lidia, Luxgasse 8 A,
7206 Igis
081/51 22 62

Bezirk II / Surselva-Albula:

a. Bearth Maria, 7204 Untervaz
081/51 52 31

b. Defuns-Casaulta Corina,
7180 Disentis/Mustér
081/947 40 62

Bezirk III /

Engadin-Münstertal-Südtäler:

a. König-Mathis Silvia, 7502 Bever
082/6 46 56

b. Bottacin-Ciocco Doris,
6563 Mesocco
092/92 18 57

Kantonale Inspektorin:

Fankhauser Verena,
Vorsteherin Bündner Frauenschule
Scalärastrasse 17, 7000 Chur
081/27 54 44

Jahrestagung der STUKO 1.-3. Klasse



Unsere diesjährige Jahrestagung fand am 13. April in Chur statt. Unsere Kassierin Franziska Eggenberger hatte auf diesen Termin ihren Rücktritt angekündigt. Als ihr Nachfolger wurde Valentin Pieth, Chur, gewählt.

Die Versammlung wurde über das Ergebnis der Umfrage «Zeugnisse und Berichte auf der Unterstufe» orientiert. Eine Konsultativabstimmung ergab, dass eine Mehrheit der Anwesenden gegen eine Notengebung am Ende der 1. Klasse ist. Eine Arbeitsgruppe wird nun zusammen mit dem Vorstand dieses Thema noch einmal anpacken.

Unsere Tagung stand unter dem Thema «Von Kopf bis Fuss auf Spielen eingestellt!»

Der Spielpädagoge Heiner Solenthaler aus Salez verstand es ausgezeichnet, uns mit einer Fülle von Spielideen zu begeistern. Spiele gehören zu den zentralen Kulturgütern der Menschheit. Spielen ist etwas zutiefst Menschliches. Zugleich ist es ein Lernen ohne Zwang, das für Elternhaus und Schule wertvolle Impulse zu geben vermag.

Kindergarten- inspektorinnen

Bezirk I a:

Bariletti-Sjursen Karin,
Obere Gasse 24, 7000 Chur
081/22 73 92

Bezirk I b:

Huber-Redaelli Gabriella,
Chasa Liuns, 7550 Scuol
081/864 99 89

Bezirk II:

Chiavaro-Jörg Petra, 7411 Sils i. D.
081/81 40 64

Bezirk III:

Monigatti-Furger Daniela,
7743 Brusio
082/5 54 96

Weiterbildung für Englischlehrerinnen und -lehrer

ETAS: English Teachers Association, Switzerland

Die Ziele von ETAS:

- Förderung der Professionalität
- Effiziente Gestaltung des Unterrichts
- Austausch von Ideen, Unterrichtsmethoden und Lehrmaterialien

ETAS wurde 1983 gegründet und zählt mehr als 1000 Mitglieder, die auf verschiedenen Stufen des Englischunterrichts tätig sind. Die Vereinigung umfasst 18 Sektionen, auf die ganze Schweiz verteilt. Die Organisation ist nicht profitorientiert.

Regelmässig werden Treffen in Form von Vorträgen, Seminaren und Workshops auf regionaler und nationaler Ebene durchgeführt. Sie ermöglichen den Mitgliedern den Meinungsaustausch mit Kollegen/Kolleginnen und den Kontakt mit Fachleuten aus dem In- und Ausland, die Lehrerinnen und Lehrer aus- und weiterbilden. ETAS besitzt ein eigenes Team, das Mitgliedern ein vielfältiges Fortbildungsangebot offeriert. Im Sommer steht ein einwöchiger Kurs auf dem Programm.

Mitglieder erhalten viermal jährlich die Fachzeitschrift «Newsletter», die von ETAS-Mitgliedern selbst verfasst wird. Sie enthält Artikel über verschiedene Aspekte des Lehrens und Lernens der Englischen Sprache, über aktuelle Entwicklungen in der Methodik des Sprachunterrichts sowie praktische Anregungen für den Unterricht und Buchbesprechungen. Ausserdem wird darin über nationale und internationale Ereignisse betreffend den Englischunterricht berichtet.

Eine gern in Anspruch genommene ETAS-Dienstleistung ist eine Versandbibliothek mit einer reichen Auswahl an Fachliteratur.

ETAS pflegt Kontakte mit anderen Organisationen von Englischunterrichtenden in der Schweiz und im benachbarten Ausland, mit den internationalen Verbänden IATEFL und TESOL sowie mit kulturellen Institutionen in englischsprachigen Ländern. Diese Verbindungen und die Zusammenarbeit mit grossen Verlagshäusern ermöglichen es ETAS, international anerkannte Referenten/innen einzuladen.

Die diesjährige Generalversammlung und Fachtagung findet am 17. und 18. September 1994 an der Universität Bern statt. Erfahrene Referenten/innen, dieses Jahr Professorin Jenny Cheshire und Professor Henry Widdowson, Buchautoren/innen sowie Fachlehrer/innen aus England und der Schweiz werden Themen behandeln, die für Englischlehrer/innen von grossem Interesse sind.

ETAS könnte als Dachorganisation eine Vernetzung der Englischlehrer/innen in Graubünden ermöglichen. Für nähere Auskünfte wenden Sie sich bitte an: Käthe Hermle, Bahnstr. 25, 9494 Schaan.

18. Kantonales Lehrer,-innen-Volleyballturnier 1994

Das diesjährige kantonale Lehrer-Volleyballturnier findet am 5./6. November in den Turnhallen von Davos Platz statt.

Spielberechtigt sind nach Turnierreglement des LTV Graubünden:

1. Jede Person, die im Schuldienst des Kantons Graubünden steht.
 2. Jede im Kanton wohnhafte Person, die berechtigt ist, im Schuldienst tätig zu sein.
 3. Personen, die mindestens seit einem Jahr Mitglied des LTV Graubünden sind und in einer Turngruppe des LTV GR auch aktiv mitspielen.
 4. Personen, die noch in der Ausbildung stehen (z.B. Lehrerseminar, Frauenschule etc.), sind *nicht spielberechtigt*.
 5. In jeder Mannschaft müssen zu jedem Zeitpunkt des Spieles mindestens zwei Damen mitspielen.
- Es wird in zwei Kategorien gespielt.
 - Der Turniereinsatz beträgt Fr. 40.- pro Mannschaft. Es wird am Turniertag eingezogen.

Der LTV Davos, welcher die Organisation übernommen hat, hofft, dass möglichst viele Kolleginnen und Kollegen an diesem traditionellen Anlass dabei sein werden.

Anmeldung mit nebenstehendem Talon bis *spätestens 1. Oktober 1994* an: Paul Schnider, Ski-strasse 18, 7270 Davos Platz.

Die Anmeldefrist ist verbindlich. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldung für das 18. Kantonale Lehrer,-innen-Volleyballturnier vom 5./6. November 1994 in Davos Platz

Mannschaftsname: _____

Schule/Turngruppe: _____

Kategorie: A (stark) ☐

B (mittelstark) ☐

Kontaktperson

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Rückblick auf mein Leben

Autobiographie des Pfarrers, Schulmanns, Philanthropen und Lexikographen Otto Carisch (1789–1858)

Das Staatsarchiv Graubünden gibt im Verlag Bündner Monatsblatt eine Reihe «Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte» heraus. Der Band 4 «Otto

J. Flury, Schiers

Carisch: Rückblick auf mein Leben» ist eine Art Hausprodukt: Es handelt sich um ein Manuskript aus dem Staatsarchiv, herausgegeben und kommentiert von U. Brunold-Bigler und U. Brunold.

Wer nun aber einen Archiv-Wälzer erwartet, lesbar nur für Spezialisten, wird angenehm enttäuscht. Otto Carischs Autobiographie liest sich leicht, über weite Strecken eine spannende und faszinierende Lektüre.

Otto Carisch beschreibt in der Rückschau seine Kindheit und Jugend in Duvin und am Heinzenberg, die Schulverhältnisse dort und an der neu gegründeten Kantonsschule. Wir verfolgen ihn auf seinem für soziale Aufsteiger typischen Gang durch die Universität, verbunden mit dem Erteilen von Privatunterricht, dann eine jahrelange Tätigkeit als Hauslehrer. Seine Ausbildung führt ihn dann noch nach Berlin, von wo er einem Ruf an die Kantonsschule Folge leistet. Von 1819–1850, unterbrochen durch eine 12jährige Tätigkeit als Pfarrer in Poschiavo, unterrichtet Carisch an der Kantonsschule, und so erhalten wir durch ihn ein farbiges und präzises Bild nicht nur der Bündner Schule, besonders auch der Lehrerausbildung, sondern ebenso des Lebens der Churer Intellektuellenschicht. Die jungen Jahre der Kantonsschule waren bekanntlich geprägt von politischen Querelen. Gespiegelt im privaten Erleben Carischs erscheinen sie in speziellem Licht.

Das macht den speziellen Reiz dieser Autobiographie aus:

Die Spiegelung aller Ereignisse und Zeitläufe im privaten Fühlen und Erleben von Carisch. Man täusche sich nicht: So sehr Carisch den Anschein gibt, unbefangen über Kindheit und Jugend zu berichten, über seine Frauen- und Männerbekanntschaften, so sehr ist es gestalteter, stilisierter Bericht. Carisch will eine Biographie bieten, aus welcher andere Nutzen schöpfen können. Deshalb die Betonung kindlicher Streiche als Gefährdung sittlicher Entwicklung, deshalb die breite Schilderung seines Weges ins Pfarramt über die Entdeckung von Schleiermachers Religionsauffassung.

Aber nicht nur für den an Schul- und Bündnergeschichte Interessierten ist Carischs Autobiographie eine Fundgrube: Auch der Volkskundler wird die Beschreibungen der Dörfer, ihrer Jugend und besonders der Spiele der Jugend als bereichernd empfinden, dem Geographen die Schilderung eines Puschlaver Unwetters mit Rüfen und Verwüstungen zeitgenössische Ereignisse in Erinnerung rufen. Soziologen werden sich auf die Frauenrollen in den verschiedenen sozialen Schichten konzentrieren, an religiösen Fragen Interessierte auf die Mischung von Pietismus und Schleiermacherscher Gefühlsreligion hinweisen.



Bild aus der Sonderausstellung
im Schweizerischen Landesmuseum

Going West – Schweizer Volkskunst in Amerika

Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum

Sehr geehrte

Lehrerinnen und Lehrer

Die faszinierende Schönheit der ländlichen Kunst und die Verheissung von Freiheit und Abenteuer – sie stehen im Mittelpunkt einer grossen Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum (4. Juli bis 23. Oktober 1994). Wie entwickelten sich die prachtvollen Motive der Berner Keramik weiter, wenn eine Langnauer Töpferfamilie zu Beginn des 19. Jahrhunderts nach Ohio auswanderte? Was geschah mit den Stickmustern der Ostschweiz im Mittleren Westen, wie lebten Appenzeller Malkünste in den Appalachen weiter? Solche Fragen beantwortet unsere Ausstellung, indem sie auf faszinierende Weise Objekte von dies- und jenseits des Atlantiks einander gegenüberstellt. Gleichzeitig bekommen wir Einblick in die Ursachen und Ziele schweizerischer Auswanderung und gewinnen einen plastischen Eindruck von den gedrängten Verhältnissen im Zwischendeck eines Atlantikseglers um 1830.

Wir laden Sie mit Ihrer Schulklasse herzlich ein, diese Ausstellung zu besuchen. Sie ist täglich von 10–17 Uhr, am Donnerstag sogar von 10–20 Uhr, geöffnet. Ab Ende Mai steht auch ein grosser Teil der übrigen Ausstellungsräume wieder offen (ausser montags).

Schulklassen mit Begleitung haben Gratis Eintritt.

Zur Vorbereitung bieten wir einen reich bebilderten Begleitkatalog zum Preis von Fr. 22.– an. Auf Wunsch erhalten Schulklassen eine kostenlose Führung. Bitte melden Sie sich und Ihre SchülerInnen frühzeitig an – dies unter Telefon 01 218 65 34.

Wir freuen uns schon auf Ihren Besuch.

Andere Bilder

Bilder haben für die Behandlung von globalen Problemen und von fremden Kulturen im Unterricht eine besondere Bedeutung. Denn Bilder vermitteln mehr als Informationen. Sie sprechen Gefühle an, sinken ins Unterbewusste ab, prägen unsere Ängste und Hoffnungen, Vorurteile und Visionen. Bilder können Fremdenhass verstärken oder eine Ahnung davon vermitteln, dass wir durch die Begegnung mit dem Fremden reicher werden.

Wenn Sie im Unterricht nicht die üblichen Hunger-, Kriegs- und

Katastrophenbilder von der Dritten Welt wiederholen möchten, die nur Ratlosigkeit hinterlassen, sollten Sie sich unbedingt die von den kirchlichen Hilfswerken neu herausgebrachte **Empfehlungsliste** für den Unterricht beschaffen. Sie finden darin eine beschränkte und qualifizierte Auswahl von rund hundert Filmen, Videos und Tonbildern, die sich eignen, ein anderes Bild vom Welt-Süden zu vermitteln, als es die Katastrophenberichterstattung tut. Bei der Auswahl wurden Medien bevorzugt, die ein lebendiges Bild vom Leben der Menschen, ihrer Kultur, ihrer Lebensphilosophie, ihren Hoffnungen und ihren Problemen vermitteln. Medien, die die Menschen

des Südens nicht nur als Opfer und Hilfeempfänger, sondern als Handelnde zeigen und diese möglichst selber zu Wort kommen lassen, anstatt deren Probleme nur aus unserer westlichen Optik darzustellen. Und vor allem: Medien, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen Bezug zur eigenen Lebensrealität herzustellen und fremde Menschen und Kulturen wie auch globale Probleme nicht nur als fremd und bedrohlich wahrzunehmen.

Film, Video, Tonbild Nord/Süd

Empfehlungsliste 94/96 für den Unterricht

Für alle Schulstufen, aus allen Kontinenten, zu den wichtigsten Problemfeldern. Mit einem nach Themen, Kontinenten, Schulstufen geordneten Register. 35 Seiten, Fr. 5.-. Zu beziehen bei: HEKS, Stampfenbachstrasse 123, 8035 Zürich, Tel. 01/361 66 00; Kath. Mediendienst, Bederstrasse 76, 8027 Zürich, Tel. 01/202 01 31



Szenenfoto aus: Kayapo, Hüter des Goldes

8. Kanagawa Biennale (Japan) – Welt-Kinderkunstausstellung

Die Japanische Präfektur Kanagawa organisiert im März 1995 wiederum eine Ausstellung von Kinderzeichnungen mit dem Ziel durch Kunst die gegenseitige Verständigung und den kulturellen Austausch zu fördern sowie die Träume und Kreativität der Kinder zu pflegen. Die Schweizer Kinder sind eingeladen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Die preisgekrönten und weitere ausgewählte Arbeiten werden im März 1995 in der Kanagawa Kenmin Hall Galerie in Yokohama ausgestellt.

Teilnahmebedingungen:

1. Interessenten sollten am 30. September 1994 im Alter zwischen 4 und 15 Jahren sein.
2. Thema: frei
3. Ausführung: jegliches Material ist zulässig (Wasser- und Ölfarben, Zeichen- und Pastellstifte, Druck, Collage, usw.). Nicht zulässig sind Skulpturen und leicht rottende Materialien für Collagen.
4. Format: Maximum 55 x 55 cm.
5. Auf der Rückseite eines jeden Bildes müssen folgende Angaben (in Blockschrift) angebracht werden: Name, Vorname, Geburtsdatum, Alter, Geschlecht, Adresse, Nationalität, Titel des Bildes, Datum der Fertigstellung, Schuljahr, Name und Ort der Schule oder Gruppe.

6. Die Sendung muss von einer **Liste begleitet sein** (in Blockschrift), die Name, Alter, Geschlecht und Adresse der Teilnehmer enthält. Bei Klassen und Gruppen wird zudem um Angabe einer Kontaktadresse – gültig für sämtliche Teilnehmer – gebeten.
7. Die Preisgewinner werden im Februar 1995 benachrichtigt.
8. Die eingesandten Werke werden nicht zurückgegeben.
9. Einsendefrist: **spätestens bis 10. September 1994** an folgende Adresse: Sekretariat der nationalen schweizerischen UNESCO-Kommission Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Schwarztorstrasse 59, Postfach, 3003 Bern.